

## Geistreiche Reise nach Amerika

Lesung mit Fritz Karl im Rosengärtchen / Witzige Texte und Musik vom Streichquartett „Sonare“ passen perfekt

Von Heiner Schultz

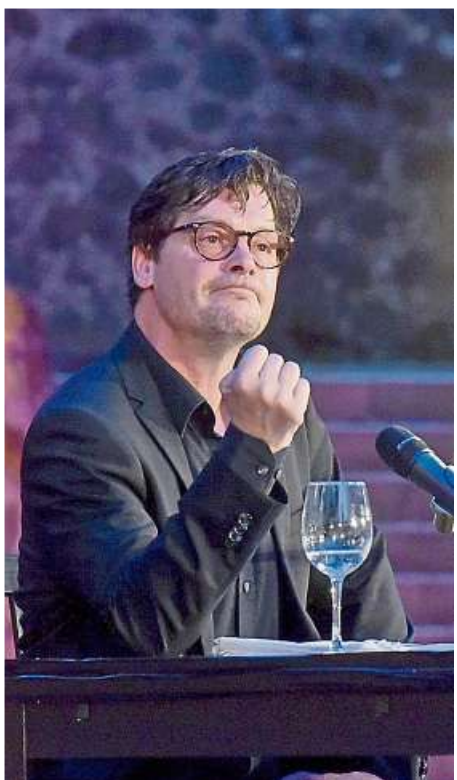
**WETZLAR.** Das Schönste an den Festspielen ist der Abwechslungsreichtum auf hohem Niveau. „Ach, Amerika“, seufzte jetzt etwa der Schauspieler Fritz Karl in einer Lesung geistreicher und vor allem sehr witziger Texte von Klaus Mann bis Woody Allen. Begleitet wurde er vom superben Streichquartett „Sonare“, was perfekt zusammen passte: ein Volltreffer.

Schon der Start ins Programm gelingt mit einem großartigen Streicher-Einstieg. Das Quartett – Peter Gillmayr (1. Violine), Kathrin Lenzenweger (2. Violine), Christoph Lenz (Viola), Judith Bik (Violoncello) – morphet geradezu in die Musik ein, sanft, warm, langsam und perfekt geschlossen, ein wahrhaftiges Einschweben. Nun kann nichts mehr schief gehen.

### Statt eines Paradieses ein Wort wie jeder andere

Nur „der amerikanische Traum“, um den sich die erste Geschichte dreht, leidet doch ein bisschen an diesem Abend. „Ein Traumland, das Colombos da entdeckt hatte“, schwärmt der Autor, um dann zur Sache zu kommen: „unermessliche Schätze, die nur darauf warteten, geraubt, erobert oder gestohlen zu werden“. Und statt eines Paradieses fanden die Bewohner sich später an einem Ort wie jedem anderen wieder. Mann lästert noch weiter lustvoll und wortgewandt über Amerika, das aber immerhin noch „einiges an Wundern zu bieten habe“. Karl liest mit professioneller Präsenz, makelloser Aussprache mit minimalem österreichischem Anklang, sehr attraktiv, und liefert den Text mit exzellenter Dynamik und Körpersprache ab, alle Pointen sitzen top.

Das Quartett musiziert dann Billy Joels „Root beer rag“, einen tanzbaren Country-Titel, den sie, ihre Stärke, mit witzigen Comedy-Akzenten ausstatten; schön schräg und schwingvoll.



Bringt die Texte unterschiedlichster Autoren authentisch rüber: der österreichische Schauspieler Fritz Karl.

Foto: Heiner Schultz

Der erste Höhepunkt war T. C. Boyles „Der Fliegenmensch“: ein ziemlich abgerissener Typ, der allerdings in einer Art Supermann-Kostüm beim Agenten aufkreuzt. „Mit einer Aura elementarer Tristesse“, aber zu jeder spektakulären Aktion bereit. Etwa einem Aufenthalt in einem Netz an einer Hochhausfassade, Donnerwetter. „Zoltan“, wie er sich nennt, will aber

mehr, er will auf eine Flugzeugtragfläche, damit er richtig berühmt wird. Karl liest den Zoltan mit einer attraktiv rauhen, schwer rollenden Stimme, wie man sich einen Osteuropäer vorstellt, schier triefend vor schwerem Charisma und völlig unerschütterlich.

Als er die Tragfläche betritt („ein transzendentaler Moment“, liest Karl mit bedeutungsschwerer Stimme),

„übertrug sich Zoltans Größe auf uns“. Das ist alles höchst anschaulich und von feinem ironischem Witz: Der „Fliegenmensch“ wird einfach von einem Vogel ausgeknockt. „Bin ich jetzt berühmt?“, fragt er noch auf der Tragbahre.

Auch Woody Allens „Kurzer Blick auf das organisierte Verbrechen“, ziemlich kalauerlastig, wie es seine Art ist, unterhält mit absurdem Hu-

mor blendend, und Karl bringt Allens sehr farbige Erzählweise tadellos rüber.

### Streichquartett spielt traumwandlerisch stilsicher

Den Höhepunkt spöttischer Erbaulichkeit erreicht man mit Bill Brysons „Im Junkfood-Paradies“. Der rastet beim Einkaufen richtig aus, um (Karl agiert richtig euphorisch) „in der Vielfalt an Schmier und Pampe und in der Natur nicht vorkommenden Farben“ zur Erfüllung zu streben („Leckerli für die ernsthaft Fettleibigen“). Karl lässt diesen ironischen Wahnsinn direkt spürbar werden, es hält ihn fast nicht auf dem Stuhl, so expressiv agiert er.

Ebenso herausragend und ausgerastet ist die Bearbeitung von Jimi Hendrix' „Purple haze“, die das Quartett folgen lässt: absolut werkgetreu und traumwandlerisch stilsicher; top.

Als Zugabe noch ein paar Sottisen von Irving Stone zum Thema Penisverlängerung (selten so gelacht) und als Rausschmeißer die Titelmelodie der „Simpsons“ – Herz, was willst du mehr.



Das Streichquartett „Sonare“ spielt herausragend im Rosengärtchen auf.

Foto: Heiner Schultz

## Mitreißende Rhythmen auf dem Eisenmarkt

„Egerländer 6“ spielen auf / Märsche, Polkas, Walzer sorgen für ein beschwingtes Publikum in Wetzlar

**WETZLAR (wf).** Sie kommen aus dem Aartal, aus Mitternauer und Herborn-Seelbach, nennen sich „Egerländer 6“, sind aber sieben Musikanten. Und welcher ihr musikalischer Schwerpunkt ist, sagt schon der Name. Und das authentisch, haben doch vier der sieben Volksmusikanten ihre Wurzeln im Egerland – davon haben sich die Besu-

cher des Konzerts am Samstag auf dem Wetzlarer Eisenmarkt überzeugen können.

Auf Einladung der Bürgerinitiative Pro Polizei Wetzlar spielten die „Egerländer 6“ frisch und schmissig auf, wobei Timo Groos als Manager, Moderator und Schlagzeuger sowie dazu noch neben Christian Wahl Sänger der Truppe, die Sache mit Sechs

und Sieben aufklärte: „Es sind halt sechs Musikanten plus einem Schlagzeuger dazu.“ Ganz einfach eben.

Die jungen und jung gebliebenen Musikanten, die sich in dieser Formation vor knapp einem Jahrzehnt zusammengefunden haben, legten, wie immer, ihr ganzes Egerländer Herzblut in ihr musikalisch auf hohem Niveau angesiedelten

Spiel auf dem Eisenmarkt. Märsche, Polkas, Walzer, die gesamte Palette blasemusikalischer Varianten, einschließlich ausdrücklicher Hommage an Ernst Mosch erklang, der Funke sprang sofort auf das Publikum über. Und das dann zwei Stunden lang.

Hans-Jürgen Irmer, Vorsitzender der mittlerweile auf

fast 900 Mitglieder angewachsenen Initiative „Pro Polizei Wetzlar“, begrüßte zu Beginn Musikanten und Publikum und nutzte die Öffentlichkeit auf dem Eisenmarkt, um nochmals auf die von „Pro Polizei“ organisierte 8. Polizeischau am nächsten Sonntag, 4. August, von 11 bis 15 Uhr im Wetzlarer Stadion einzuladen.



Die „Egerländer 6“ in Aktion auf dem Eisenmarkt, dahinter Vertreter der veranstaltenden Initiative „Pro Polizei Wetzlar“.

Foto: Franz Ewert



Schon bei den ersten Liedern hält es Teile des Publikums nicht mehr auf den Sitzen.

Foto: Franz Ewert



### Liebe Leserinnen und Leser,

der Mittelhesse ist ein großartiger Mensch. Er ist meist freundlich, aber er übertreibt es auch nicht mit der Zuwendung. Er ist hilfsbereit, und zwar besonders in Worten.

Jeder hat diesen einen Nachbarn, der immer dann, wenn am Haus etwas repariert wird, am Gartenzaun erscheint, lautstark „Da dät isch e Vierkantrohr nemme, das hält hunnert Jahr“ brüllt und dann wieder verschwindet, worauf die Handwerkernden einander meist ratlos angucken.

Ich bin sicher, der erste Unternehmensberater der Welt muss ein Mittelhesse gewesen sein, denn so läuft das im Prinzip heute noch überall bei McKinsey und Konsorten.

Aber wir haben noch weitere großartige Eigenschaften: Wir sind verkehrstechnisch belastbar und richten unseren Alltag auf jede neue Straßensperrung ein. Manchmal entwickeln wir durch die beherzte Benutzung sogenannter „Schoppe-Schnellwege“ sogar eigene Verkehrs-Umleitungskonzepte, so dass selbst die heimische Polizei oft aus dem Staunen nicht mehr herauskommt, wie schnell und auf welchen geheimen Pfaden man von einem Stadtteil in den anderen gelangen kann, ohne dass man sich in den offiziellen Umleitungsverkehr einreihen muss. Denn dort geht es ja nur zäh voran und eines hat der Mittelhesse nicht: Zeit.

Er ist immer in Eile, eben noch in der Firma, danach schon am Kinderhort, weiter zum Training und dazwischen noch schnell der Familieneinkauf. Der Mittelhesse ist Motor und Getriebe in einem. Nicht umsonst leitet derzeit ein Mittelhesse das Bundeskanzleramt. Na gut, der Helge Braun

ist aus Gießen, aber sei's drum, auch der Mittelhesse ist nicht immer fehlerfrei.

Und erreichen die Bewohner an Lahn und Dill das verdiente Ruhestandsalter, so stellen sie ihre noch reichlich vorhandene Tatkraft den karitativen Einrichtungen zur Verfügung. Sie helfen an Essensausgaben, vermitteln kostenlose Eintrittskarten oder leiten Sportgruppen. Wiederum andere Ruheständler sehen ihre Erfüllung eher in den zahlreichen Bürgerinitiativen und Mahnwachen, denn den Kapitalismus bekämpft man doch persönlich weitaus folgenloser, wenn monatlich eine ansprechende Pensionsleistung auf das Konto fließt.

Der Mittelhesse huldigt dem Sport, rennt mit Stöcken durch Wälder, schießt Bälle auf Tore und verbiegt sich im Yogakurs, wobei es immer wieder ein bewegender Anblick ist, wenn Tante Hilde aus Berghausen beherzt den „Sonnengruß“ aufführt während ihre Kursleiterin, die im Hauptberuf als Sozialpädagogin tätige Inge Meisenbaum-Klapperfelder, verzweifelt versucht, an der Stereoanlage im Übungsraum die neue CD des indischen Sitar-Künstlers Farukh Aba-Khan zum Laufen zu bringen, ein Album, das sie von ihrer letzten Selbsterfahrungsreise aus Westindien mitgebracht hat.

Dabei bräuchte man gar nicht so weit zu reisen, um mal ans Eingemachte zu gelangen. Meine Oma hat mich als Kind immer zu Spaziergängen auf den Simberg genötigt und ich empfehle jedem Sinnsuchenden diese Erfahrung. Ein Blick auf die Erdschichten im alten Steinbruch sowie das Panorama des Lahntals lassen erkennen, wie klein und unbedeutend wir doch angesichts der Millionen Jahre währenden Erdgeschichte sind.

Als ich das meinem Nachbarn mitteilen wollte, warf dieser ein: „Klein und unbedeutend fühle ich mich auch, und zwar immer dann, wenn ich mal mit dem Bauamt zu tun habe.“ So ist nun mal der Mittelhesse.

Dies schreibt frank & frei Ihr Frank Mignon

### AUF EINEN BLICK

#### Tanzen für Frauen

**BRAUNFELS (red).** Im Rahmen der Erwachsenenbildung der evangelischen Kirchengemeinde Braunfels bietet Tanzleiterin Monika Heiß einen Tanzkurs für Frauen (Kreistänze, Reigen und meditative Tänze) an. Die Teilnehmerinnen treffen sich jeweils mon-

tags von 18.30 Uhr bis 20 Uhr im evangelischen Kirchenzentrum Braunfels, Gartenstraße 25. Der Kurs beginnt Montag, 29. Juli., und endet Montag, 30. September. Kursgebühr: 36 Euro. Anmeldungen unter Telefon 06442-5771 oder 06442-8354.

#### Seniorenkaffee

**BRAUNFELS (red).** Die Caritas-Sozialstation lädt mit dem Verein zur Förderung sozialer Dienste Senioren aus Braunfels und Solms zu einem Beisammensein bei Kaffee und

Kuchen ein. Für die Unterhaltung sorgt der Pfeiffersche Singkreis. Das Treffen findet am Dienstag, 30. Juli, von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Kurparktreff Braunfels statt.

– Anzeige –

## Adam Die Handwerker!

ADAM BAUSERVICE IHR KOMPETENZTEAM FÜR SCHÖNE RÄUME!

**IHR KOMPLETTANBIETER FÜR RENOVIERUNGEN IN BAD UND WOHNRAUM!**

Adam Bauservice  
 Inh. Axel Adam, 35619 Braunfels  
 Mobil: 0151 21246042  
 info@adam-bauservice.de  
 www.adam-bauservice.de